

### Von dem Teütschen land.

dclxxv

Luchard 1002. Volmar 1004. Arnold 1043. Samuel 1055. Stephan 1097. Menigundus / Ulrich / Wernher / Ernst / Benedice / Engeschalck / Gundlach / Gotfrid / Walran / Cuno 1224. Conrad 1248. Friderich 1251. Endelin 1262. Wilhelm 1293. Gilg 1301. Bartholome 1312. Wilhelm 1316. Johann 1322. Eberhard von Sarbrücken 1337. Hugo von Nasfeld 1381. Johann von Veldenz 1403. Philipp Schenck von Erpach 1434. Jacob Freyherz zu Bruggt. 1467. Henrich 1472. Wilhelm 1496. Rudiger vischer 1500. Philippus von Flerßheim 1545. Do ward hernach 1546. das closter dem bischumb Speier eingeleibe. Es richtet auch R. Dagobertus zu Surburg vñnd zu Halesach hinder Wolßheim zwey clöster auff / die doch jezundt lange zeit weltliche stiftt seind gewesen. Also ist auch beschriben mit Klingemünster ein meil wegs vnder Weyßenburg gelegen / das er gestiftet hat / vñnd zülest geendert in ein pfaffenstiftt. Es ist die stadt Weyßenburg lang vnder des Apis gewalt gewesen mit sampt andern vil flecken / so jezundt der Marggraue von Baden vñnd Pfaltzgrane inhaben / aber Weyßenburg ist on mittel züm Reich kommen. Es hatt diser künig Dagobert in das Closter zu Weyßenburg gehendte ein mechtige kron von sylber gemacht vñnd übergilt / mit kleinen thürnen vñnd schöner arbeit geziert / die wz vier vñnd zwenzig schüch groß in der weite / wie noch do eine in der kirchen hangt / ist aber nit Dagoberti kron. Es hatt mir auff mein ansüchung weiter geschriben ein erfamer rath von Weyßenburg von ihrer stadt auff solche meynung. Wir haben auff eüwer schreiben nachsuchen lassen / vñnd könnend von anfang der stadt Weyßenburg / vñnd wie sie auff kommen / nit mehr finden / dan allein das sie lang züvor vñnd ehe künig Dagobertus ein fürsten closter do selbst gestiftet / gestanden / vñnd den namen Weyßenburg gehabt / das auch die Teütschen künig von Franckreich ein Advocaten oder vogt gemeltem Weyßenburg whonen gehabt / von wölcher iurisdiction der vatter bestimptes Closters sampt seinen dienern in der stiftung Dagoberti / neben andern begnadungen gefreyet vñnd aufgezeugen worden. Wie dann noch bey vnsern zeiten ein vogt von Römischer Keyserlicher Mayestath vñnd des heiligen Reichs wegen allhie geordnet / der in päinlichen sachen von Römischer Keyserlicher Mayestatt wegē execution thüt. Zü vnsern zeiten ist Weyßenburg ein Reichstatt / vñnd etlich hundert jar / wie mit vnsern freyheiten vñnd andern monumenten dar zü thün / bey dem Reich / vñnd ein Reichstatt gewesen / hatt vmb die stadt ein erfflichen grossen Weinwachs / welcher fast die fürnembste narung der burger / schafft zü Weyßenburg vñnd anderer vmb ligender flecken ist / vñnd wirt der wein seiner güte halben von den außlendigen fürleüten weit geholt / inn Schwaben / Baiern / Westereich / Lüzelburg / Brabant / vñnd in das Vñderland gefürt. Es ist auch vmb die stadt Weyßenburg ein sunders gefreiet bezirck / an etlichen orten einer meilen / an etlichen anderthalben / vñnd etlichen zwey meilen breyt / darinnen vil schön



ner döffer ligen / fruchbar mit wein vñnd korn. Die Munt hat bey vns vñnd in der fundation Dagoberti vñnd andern alten begnadigungen von diser freyung Wmunitas genant / gerings vmb die stadt so weit sie reicht / mit hohen auffgerichten steinen / die man Munt hats stein nent / außgemarckt vñnd versteinet / in welchem

von Elsaß  
dann in bun  
do gefessen/  
Christi 1453.  
erichen / vñnd  
tuge Herrgogen  
Pfaltz vil schaw  
zū Lüzelstein  
en büchdig am  
algeranc Fridt  
st zu überzie  
er stadt vñ vor  
an. Aber die  
d / darvon ein  
zū Lüzelstein  
bloß haben ein  
auch die formen

sich bis an den  
al schöner eych  
eheliche vñnd we  
chr. Es hat der  
ue Friderich ab  
Berbenstein/  
stein / hohen  
Griessenstein/  
sburg / Wegel  
stein / vñnd ande  
tenaw / Türck  
er Lanter gele  
on Pfaltzgrane  
ert diese schloß  
item Ebern  
theils verbren  
loß / Tansalber

en sie Sebustia  
4. vngesehlich  
bauwē zū Weyß  
h von jedermā  
ldonius / Rad  
ld / Charwald /  
Wolwick / Wai  
risses / jez vol  
Sigborth 1002.  
Luthard

